

Mein Studium an der DHBW Heidenheim



Name:

Natascha Dimond

Arbeitgeber:

derzeit: Pro Seniore ; während des Studiums: BKH Günzburg

Stellenbezeichnung/Funktion:

stellvertretende Leitung des Sozialkulturellen Dienstes, Ergotherapeutin

Worum ging es in Ihrem Studium Interprofessionelle Gesundheitsversorgung?

Es ging darum, eine gemeinsame Grundlage für die unterschiedlichen Gesundheitsberufe zu schaffen, sodass gemeinsam geforscht, gearbeitet und weiterentwickelt werden kann. Unser Verständnis füreinander und für die Notwendigkeit des evidenzbasierten Handelns im Gesundheitswesen wurde geweckt, gestärkt und herausgefordert.

Was sind Grundlagen, die man mitbringen sollte?

Ehrgeiz, Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Motivation und Skills zum Selbststudium sowie die Bereitschaft zum Blick über den Tellerrand der eigenen Berufsgruppe.

Wie waren die Praxisphasen während des Studiums gestaltet? Was waren Ihre Aufgaben?

Die zwei Praxisphasen fanden im letzten Studienjahr mit einer Dauer von jeweils drei Monaten statt. Die Aufgabengebiete variierten sehr stark unter den verschiedenen Dualen

Partnern aber auch innerhalb einer Einrichtung. Meine Aufgaben waren:

- Therapiekoordination für eine Station für psychisch Erkrankte,
- Einzel- und Gruppenangebote für die Station,
- Mitgestaltung neuer Therapieangebote.

Warum haben Sie sich für ein Studium an der DHBW entschieden?

Die DHBW Heidenheim bot als einzige in der Umgebung die Möglichkeit des ausbildungsintegrierten Studiengangs in Kooperation mit meiner Berufsfachschule für Ergotherapie an. Außerdem wollte ich ein praxisorientiertes Studium angehen, was durch die hohe Anzahl an Praxisstunden an der DHBW gegeben ist.

Was hat Ihnen am dualen Studium besonders gut gefallen?

Der Austausch und die einzigartige Möglichkeit über einen längeren Zeitraum mit Vertreter/-innen anderer Gesundheitsberufe zu studieren, deren Sichtweise und Blickrichtung kennenzulernen und gemeinsame Projekte anzugehen.

Was machen Sie nun nach dem Studium? Wie sehen Ihre Aufgaben aus?

Ich arbeite nun in einer Seniorenresidenz und bin gerade dabei, eine Ergotherapieabteilung dort zu etablieren. Dazu gehört das Verfassen eines Konzeptes für die Therapie und den soziokulturellen Dienst, die Implementierung des Konzepts und die Vernetzung von hausinternen Therapieangeboten, den ambulanten Therapien und der Pflege.

Welchen Nutzen für Ihren heutigen Job ziehen Sie aus dem Studium? Was hat das Studium Ihnen inhaltlich/persönlich gebracht?

Durch das Studium fällt es mir leichter, mich in die Arbeitsweise und die Sorgen/Nöte der anderen Berufsgruppen, die in meiner Einrichtung arbeiten hineinzusetzen und den interprofessionellen Dialog zu suchen. Ich bin in der Lage, berufsgruppenübergreifende, hausinterne Fortbildungen anzubieten und interprofessionelle Teamgespräche mitzugestalten bzw. zu initiieren. Außerdem ist mein Blick für evidenzbasiertes Arbeiten in der Therapie geschärft worden. Ich fühle mich sicher in der Suche nach validen Quellen zur Erarbeitung von neuem Fachwissen. Außerdem habe ich im Studium einige Inhalte wie z.B. Schmerz-/Wundmanagement gelernt, die weit über die Ausbildungsinhalte hinausgehen und die ich sonst nur in speziellen Fortbildungen erhalten hätte.

Würden Sie die DHBW Heidenheim weiterempfehlen und wenn ja warum?

Ich würde den Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung an der DHBW Heidenheim denjenigen empfehlen, die sich zum einen mit Interprofessionalität im Gesundheitswesen und zum anderen mit

wissenschaftlichem Arbeiten intensiv auseinandersetzen möchten.